

deutsche Sprache in den Lehrseminaren nehmen will. Ein Anschlag, der scharfen Protest herausfordert. Auch dem Saargebiet drohen ernste Gefahren. Die französische Saargrubenverwaltung plant umfangreiche Umstellungen, die u. a. auch mit Massenentlassungen künftiger Bergarbeiter verbunden sind. Ein Gesüh-
 Der Weg! Die Not des Saargebietes wird dadurch erhöht, während die wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht gemildert werden. Hilfe für das Saargebiet kann nur von einer Rückgabe an Deutschland, und zwar noch vor dem Termin der Volksabstimmung erwartet werden.

Die Lotteriespieler werden entschädigt.
 Eine amtliche Erklärung.

Die Generallotteriedirektion Berlin trägt sich, wie amtlich mitgeteilt wird, mit der Absicht, sämtliche bei der 5. Klasse der 28. Ziehung mit Nieten herausgekommenen Lose noch einmal zu ziehen und bei dieser Ziehung die veruntreuten 250 000 Mark noch einmal einzulegen. Die Vergabe dieser 250 000 Mark geschieht unabhängig davon, ob es gelingt, diesen ganzen Betrag von den schuldigen Beamten wieder einzuziehen oder nicht.

Es besteht, wie es ferner in der Erklärung heißt, keineswegs die Befürchtung, daß ein Teil der Spieler jener Ziehung sich an der Neuauflösung nicht mehr beteiligen kann, weil etwa die Lose nicht mehr vorhanden sind. Vielmehr ist die Generallotteriedirektion der Ansicht, daß es auf Grund der Buchführung der Lotterielotterie reiflos gelingen wird, die Persönlichkeit der Losbesitzer auch in den Fällen festzustellen, wo das Los aus dieser Ziehung nicht aufbewahrt wurde.

Am übrigen erklärt man, daß die Voruntersuchung die beiden betriebsföhrlichen Beamten so weit vorgeschritten ist, daß wohl schon in den nächsten Tagen die Anklage erhoben werden dürfte.

Die Dessauer Generalprobe.

Der letzte Vorbereitungsstag.
 Am neben der allgemeinen Prüfung auch eine gründliche Erprobung des Fluggerätes vorzunehmen, wurden am gestrigen Freitag von den beiden Dzeanflugmaschinen „Europa“ und „Bremen“ die letzten Probebeflüge unternommen. Die „Bremen“ kam dabei bis nach Berlin und Potsdam. Die Motore hatten bei der ganzen Fahrt vorzüglich gearbeitet.

Nach dem Aufstieg eines der beiden Flugzeuge wird zunächst ein Lichtlojes Flugzeug starten, und zwar die größte Zuntersmaschine, die 15 Passagiere faßt. Auch eine Reihe von Kressvertretern wird sie an Bord nehmen. Namentlich jedoch soll diese Maschine, die bis zum Aufstieg des zweiten Flugzeuges in der Luft kreist, die „Europa“ und die „Bremen“ bis nach Irland begleiten, um den Besatzungen der beiden Dzeanmaschinen während dieses ersten Teiles des langen Fluges die Arbeit der Orientierung während der Nacht bis zum Morgengrauen abzunehmen. Infolge dessen wird das lichtlose Flugzeug mit großen Scheinwerfern ausgerüstet, die den Dzeanmaschinen den Weg zeigen. Dadurch soll die Kraft der Dzeanflieger zunächst geschont werden, da die Schwierigkeiten des Fluges ohnehin so groß sind, daß sie ihre Nerven bis zum letzten voll und ganz benötigen.

Könnecke beim amerikanischen Botschafter.

Am Freitag empfing in Berlin der amerikanische Botschafter Schurman den Dzeanflieger Könnecke und dessen Begleiter Graf Solms. Dabei erkundigte sich der Botschafter mit großem Interesse nach den von Könnecke getroffenen Vorbereitungen für den Flug und erklärte, er beabsichtige, dem Start des Flugzeuges von Berlin beizuwohnen, um den Fliegern persönlich seine besten Wünsche mit auf den Weg zu geben.

Der schlechten Witterung wegen ist Könneckes Start nach Köln, der gestern erfolgen sollte, auf heute veroboben worden.

Amerika in Erwartung.

Glänzender Empfang der deutschen Dzeanflieger vorgesehen.

Preisbestimmungen zufolge rüftet sich ganz New York, um den deutschen Hubschrauberflieger, mit deren Erfolg man überall rechnet, ein Willkommen zu bereiten, wie es seit dem Tage der Rückkehr des Generals Pershing aus Frankreich nicht stattgefunden hat. Sie werden im Rathaus durch einen feierlichen Empfang begrüßt werden. Aller Voraussicht nach werden die Flugzeugführer das Ehrenbürgerrecht der Stadt erhalten.

Dessauer Meldungen besagen neuerdings, daß vom heutigen Sonnabend ab Alarmbereitschaft besteht. Der Abflug hängt lediglich von der Gestaltung der Witterung ab. Eine dritte Maschine mit Schnäbele dürfte kaum noch starten, da an dem Flugzeug noch einige mechanische Mängelungen vorzunehmen sind.

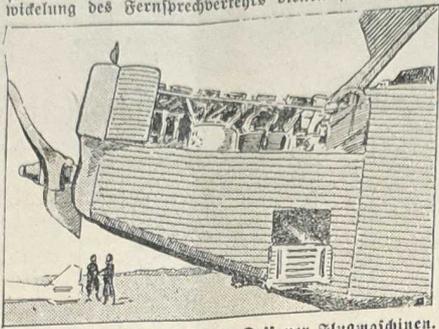
Von den Piloten Ritzke und Loose wird erklärt, daß man auf das Bestimmteste mit dem Start zum Amerikanerflug für den Sonnabend abend rechnen kann. Der Abflug soll so zeitlich erfolgen, daß man noch zwei Stunden Tageslicht zur Verfügung hat.

Interessant ist die Zusammenstellung des Proviantes, den die Flieger mit sich führen. Für jeden Flieger sind anderthalb Liter Getreide vorzuleben. Tee und Kaffee in Thermosflaschen, sowie Trinkwasser. Als feste Speise sind Butterbrote, Eier, Wurst und Reis bestimmt. Neben diesem Proviant haben die Flugzeuge eine eiserne Vorkan erhalten, die in verbleibten Rissen untergebracht ist. Die eiserne Kation besteht aus Zwieback, Schokolade, Brot und vier Eiern Trinkwasser und würde reichen, um den Fliegern im Notfall für acht Tage Verpflegung zu geben.

Alarmbereitschaft aus für die Berichtserstattung.

Der erfolgte Start wird durch den Kundfunk Leipzig an Berlin und Hamburg angefloffen und sofort vom Flugfelde aus verbreitet werden, so daß bereits innerhalb weniger Sekunden ganz Deutschland vom Ablauf der beiden Dzeanflieger unterrichtet sein

wird. Zum Zwecke einer eingehenden und raschen Berichterstattung sind außerdem umfangreiche Nachrichten seitens der Reichspost getroffen. So werden allein vom Flugzeuge der Zunterswerte zum Fernamt Dessau sieben Leitungen gelegt, die nur zur rascheren Abwidmung des Fernsprechverkehrs dienen sollen.



Die technische Ausrüstung der Dessauer Flugmaschinen. Unser Bild zeigt den nur 350 Kilogramm schweren Motor der 33 Zuntersmaschine. Der Propeller ist zwecks Gewichtsverminderung aus Aluminium hergestellt.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 13. August 1927

× **Sturmschaden.** Ein trauriger Anblick bot sich gestern früh den Passanten der Platzgasse. Der allen Spangenbergern bekannte und besonders bei der Jugend beliebte Pflaumenbaum am Eingang zur Oberförsterei war in der Nacht ein Opfer des Sturmes geworden, und nur der kahle Stamm zeugte von vergangener Pracht. Wie gefalt lagen die schönen, großen, aber zum Schmerz der Jugend leider noch unreifen Früchte auf der Straße. Die Einwohnerschaft nimmt innigen Anteil an diesem Ereignis, erinnert sich doch mancher dabei der schönen Kindheit, wie er ungetraut von den verbotenen Früchten naschen durfte.

— **Verichtigung.** Aus der Fortschule wird uns geschrieben: Die in der vorigen Nummer an dieser Stelle gebrachte Notiz über den Unglücksfall eines Fortschülers beim Schwimmen ist übertrieben und entstellt. Tatsächlich ist das Mißgeschick, das den Fortschüler betroffen hat, nicht dadurch entstanden, daß ihn seine Kräfte verlassen, sondern lediglich durch die Rücksichtslosigkeit eines Spangenberg jungen Mannes, der aus dem Rücken schwimmend mit dem Fortschüler zusammengefloßen ist. Durch den Anprall geriet letzterer unter Wasser, kam aber sofort wieder hoch und schwang sich mit eigener Kraft in das zuwändig in der Nähe befindliche Boot. Von einer Rettungstat kann gar keine Rede sein.

× **Festlegung der Fortschüler.** Alter Sitte gemäß veranstalteten die Schüler der Fortschule zu Ehren der Bürgerschaft der Stadt Spangenberg am gestrigen Abend einen Fadelzug. Unter Vorantritt ihrer schneidigen Kapelle durchzogen die Schüler mit klingendem Spiel die Straßen der Stadt. Der Zug bewegte sich zuerst zur Oberförsterei, wo dem Leiter der Fortschule für seine umsichtige Leitung und das gezeigte Wohlwollen durch eine Ansprache gedankt wurde. Die Schüler brachten auch, was besonders anerkannt werden muß, dem Kriegsinvaliden Kurt Siebert, der infolge seines Leidens nun schon Jahre das Bett hütet, ein Ständchen. Ergreifend klang das Lied vom „guten Kameraden“ durch die dunkle Nacht. Auf dem Marktplatz wurde zum Schluß Aufstellung genommen. Hier ließen die Schüler durch ihren Sprecher der Bürgerschaft Dank übermitteln für die herzliche Aufnahme, die sie in den Mauern Spangenbergs gefunden und das freundliche Engenkommen, das ihnen stets von der Bürgerschaft gezeigt sei. Der Dank klang mit einem kräftigen „Horido“ auf die Stadt Spangenberg und das Vaterland aus. Nach Absingen des Deutschlandliedes wurden noch einige Kongerstücke zu Gehör gebracht, die von den sich inzwischen zahlreich eingefundenen Zuhörern dankbar aufgenommen wurden. Besonders erwähnt sei noch die während des Festalles im Oberförstereigebäude ausgeführte Schloßbeleuchtung, die äußerst wirkungsvoll war. Vielleicht holt man, um das Schloß mehr hervortreten zu lassen, einige Bäume bzw. Büsche vor dem Schlosse ab. Die Schüler haben heute ihr Preischießen. Nur noch kurze Zeit währt ihre Zeit in Spangenberg. Das Schuljahr endet mitte September und 1. Oktober werden wieder andere junge Fortschuleute in der alterstgrauen Burg einziehen. Das in Spangenberg verbrachte Schuljahr wird den Schülern in ihrem späteren Leben in steter Erinnerung bleiben.

× **Verfassungsfeier.** Zur Erinnerung an die Wiederkehr des Tages an dem sich vor acht Jahren das deutsche Volk seine neue Verfassung gab, wurde auch hier am Donnerstag, den 11. August eine Verfassungsfeier abgehalten. Im Laufe des Nachmittages haben die Mitglieder des Turnvereins „Froher Wul“, des Arbeiter Turnverein „Jahn“ und die Fortschüler im friedlichen Wettkampf, um je eine vom Reichspräsidenten geschnittene Platte, zur Erinnerung an den Verfassungstag, getritten. Die Verfassungsfeier selbst wurde durch einen Fadelzug, an dem sich groß und klein beteiligte, eingeleitet. Derselbe führte durch die Straßen der Stadt nach dem Festlokal herein. Dortselbst wechselten Musikstücke der Kapelle Soll, Gesangsvorträge des Männergesangvereins „Vieder-

lufel“ und deklamatorische Vorträge der Kinder der Schule und höheren Privatschule miteinander ab. Der Fortschleiteträt und Beigeordneter Stein begrüßte im Namen des Magistrats die sehr zahlreich erschienenen Festteilnehmer und führte ungefähr folgendes in seiner Ansprache aus:
 Der 11. August 1919, der dem deutschen Volke die Verfassung für die heutige Staatsform gab, ist ein Gedentag von hoher Bedeutung. Würde doch an diesem Tage durch die Verfassung das neue deutsche Reich gestiftet und somit verkündet, daß die Feinde unseres Vaterlandes recht behielten, die Zerstörung und Zerstückelung dieses großen deutschen Reiches anknüpfen. Darum wird sich auch der 11. August 1927 als ein großer Gedentagen der deutschen Geschichte würdig anreihen können.

Man bedenke, daß ein Volk von fast 70 Millionen durch unglücklichen Ausgang des großen Weltkrieges aus dem Wunden blutend am Boden lag. Man veresse aber auch, daß der deutsche Geist, und die deutsche Willenskraft nicht nachgeben konnten, solange Männer in Deutschland arbeiteten, die das Herz auf dem rechten Fleck hatten und ihr Bestes für das Volk und ihr Vaterland hingaben. Die deutsche Geschichte ist so reich an Ruhmestaten ist, hat mit dem Schluß des Jahres 1819 einen so harten Schlag erhalten, daß man es fast nicht mehr möglich hielt, aus dieser unfernen Vaterlande zugehenden Verdrümmung ein neues Volk, eine neue Staatsform entstehen zu lassen; aber selbst die größten Hoffnungen wurden schon wieder mit der Beratung der neuen Verfassung in Weimar erfüllt, als dann am 11. August 1919 in alle Welt hinaus verbreitet wurde, daß das neue Deutschland, die deutsche Republik, sich auf und auf der neuen Verfassung aufbaute. Die deutsche Verfassung gabene Seite von so tiefem Ernst getragen wurde, daß ein jeder Deutsche zur Mitarbeit und zum Aufbruch in neuen Vaterlande berufen war, da verstanden die Fremden im Innern, wie im Auslande. Die ausländischen Feinde ergaben sich alsdann in den überlitten, gegängigten Ruin. Sie verließen ihre Völker auf, weil sie in dem nunmehr wieder geeinigten Staatswesen des deutschen Reiches eine neue Verfassung, einen neuen Verfassung, und die Feinde im Innern, die gem mit Trüben fischen wollten und nur für ihre eigenen egoistischen Ziele eine Verringerung erstrrebten, die letzten Endes auf eine vollständige Zerstückelung unseres Staatswesens hingielte, gelang eine ohnmächtige Verberitterung und lamen auf neue heimtückliche Angriffe auf unseren jungen Staat.

Darum dürfen wir heute, an dem 11. August, all den Männern besonderen Dank zollen, die eben durch monatelange Arbeit diese Verfassung zustande brachten und damit das deutsche Volk vor dem Untergang bewahrten.

Große Taten haben unsere Väter und unsere Brüder in den Ringen um die Weltmacht in dem großen Weltkriege vollbracht. Große Siege hatten unsere Seere errungen. Über all das Blut, was hierbei vergossen wurde, sollte niemals vergessen sein, all die tausende und hunderttausende von deutschen Weibern, die in fremder Erde ruhen, sollten umsonst für das Vaterland gestorben sein, all die tausende und hunderttausende von Witwen und Kriegsbeschädigten aller Art, sollten ihre Leiden und ihren Schmerz umsonst tragen — so hoffe man bei den Feinden des neuen deutschen Staatswesens.

Trotz der neuen Verfassung mußten Monate und Jahre vergehen und eine härtere Probe als die andere mußte das deutsche Volk bestehen, ehe man wirklich von einer Besserung unserer Lage und von einer Festigung unseres Staatswesens sprechen konnte. Und heute, nach 8 Jahren, dürfen wir wieder berechtigt in alle Welt hinausruhen: „Das deutsche Volk wird leben, das deutsche Volk wird niemals untergehen!“

Die Verfassung des deutschen Reiches, die dann auch später von den einzelnen deutschen Gliedstaaten als Richtschnur für deren Verfassung aufgenommen wurde, wird noch weiterhin Kampfe aller Art zu bestehen haben; denn auch heute werden, trotz der Fortschritte, die im Wiederaufbau unseres Volkes zu verzeichnen sind, die Gegner der deutschen Republik nicht nachlassen, um sie zu bekämpfen und zu stürzen.

Es ist deshalb notwendig, daß wir auch heute an dem Verfassungstage, allen Treudienenden, allen Männern und Frauen, die ihr Vaterland lieben, zurufen: „Seid emig, treu zu eurem Staate und heßt an dem Aufbau des Vaterlandes!“ Und unserer Jugend, die dazu berufen ist, den vollkommenen Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes einzuleiten, durchzuführen und das Erbe ihrer Väter in hohen Ehren zu halten, wird man an diesem Tage erneut ins Gedächtnis rufen müssen, daß sie treu zu der deutschen Republik, treu zu ihrem Vaterlande, nicht nur stehen sollen, sondern daß sie fleißig zu arbeiten müssen.

Die Beamten und Lehrer des deutschen Reiches, seiner Gliedstaaten und der Kommunen haben den Eid auf die Verfassung geleistet und in diesem Treuegelöbnis bekundet, daß sie ihre ganze Tätigkeit und ihre ganze Kraft im Interesse des Staates, ihre ganze Arbeit zum Wohle des Volkes zu führen und abzugeben haben.

Aber die Beamten sind nicht nur dazu berufen, diesen hohen Aufgaben und Anforderungen an sie selbst, zu erfüllen, sondern sie sind weiter dazu berufen, das gesamte deutsche Volk zur Arbeit zu heranzubilden, so daß, getreu dem Werte der Verfassung, ein jeder deutsche Mann, eine jede deutsche Frau an dem Aufbau unseres Vaterlandes mitarbeiten soll und muß.

Der Eid sollte schon bei unseren Vorfahren einen Akt des höchsten Vertrauens dar. Der Eid, d. wegemüchtigen Sachten so abgelegt wird, verbißt nach außen hin den Beteiligten die unumföhrliche Abwehr. Um so höher ist der Eid zu schätzen, den ein Volk seinem Staate zu geben verpflichtet ist, und wenn wir heute an dem Verfassungstage von allen dazu berufenen Mitbürgern verlangen, daß sie im Sinne des von den Beamten abgelegenen Eides die Verfassung wahren und schützen, so hoffen wir, daß die Anregung hinausflingt in das Vaterland und ihren Zweck erreichen wird.

In den ersten Jahren nach dem ersten Verfassungstag, den 11. August 1919, wurden nur schüchtern von den Treuen des neuen deutschen Volkes Verfassungsfeiern veranstaltet; aber ein Jahr zu Jahr hat sich erwiesen, daß immer größere Kreise des deutschen Volkes, die noch abwartend und schüchtern standen, sich an dem Verfassungstage, an diesem hohen Festtage, beteiligten, und wir hier in Spangenberg dürfen es heute zum ersten Male erleben, daß unsere Bürger und Bürgerinnen aller Gesellschaftsreise sich an der Verfassungsfeier beteiligen. Und wenn wir den 11. August 1927 als den ersten Jahrestag der Verfassung unserer Staatsform heute bei uns betrachten können, dann werden wir, ohne großen prophetischen Zuspruch, bei heute der Ueberzeugung sein, daß in nicht allzuferner Zukunft dieser 11. Augustes Gemeintag aller, auch der letzten, Deutschen sein wird und daß auch alle Bürger und Bürgerinnen von diesem Tag in würdiger Weise zu begeben wünschen werden.

Wir dürfen den Verfassungstag auch nicht vorübergehen lassen, ohne den Männern zu gedenken, die in erster Linie um ihrer Verdon für den Wiederaufbau unseres deutschen Vaterlandes voll und ganz eingetreten sind. Unter den vielen Namen, die heute die Hand und die Hand mit Geist und Aufopferung in die Presse gesteuert haben, wann und wo es galt, den neuen Weg, die Achtung, die ihm gebührt, zu verhoffen, könnten wir hier Männer ganz besonders hervor, und diese Männer sind: der verstorbene Reichspräsident Ebert und unser heutiger Reichspräsident Hindenburg.

Der vorstehende Reichspräsident Ebert, einer der größten unserer Völkere, hat in der Stunde der größten Gefahr

Daschmittel
gibt es freilich
viel-



Beinahe täglich hören Sie neue Namen, und eins will besser sein als das andere. Bewahren Sie sich Ihr kritisches Urteil: experimentieren Sie nicht mit Ihrer Tasche herum, die wirklich zu schade dazu ist. Sie können sicher sein; etwas so Vollkommenes wie das Ihnen seit Jahren bekannte Persil gibt es nicht! Das werden Ihnen auch die Hausfrauen bestätigen, die gelegentlich etwas anderes ausprobieren, aber immer wieder auf Persil zurückgekommen sind! Es ist in der Tat so: Daschmittel gibt es freilich viel-

allein es gibt nur ein **Persil**

Freiwillige Feuerwehr Spangenberg

Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Spangenberg feiert dieselbe am 13. u. 14. August ihr

50jähriges Bestehen

mit nachfolgendem Programm.

Sonnabend, den 13. von nachm. 7—8 Uhr Konzert auf dem Marktplatz.
8 Uhr 30 Fackelzug durch die Straßen der Stadt zum Festplatz.
Anschließend Festkommers.

Sonntag, den 14. August Morgens 6 Uhr Wecken.

9 Uhr 30 Allgemeiner Kirchgang.

Von 11 Uhr 30 bis 12 Uhr Konzert auf dem Marktplatz.

1 Uhr Uebung.

2 Uhr 15 Antreten zum Festzug durch die Straßen der Stadt zum Festplatz; daselbst Festrede: Herr Bürgermeister Schler.

Abdahn Volksbelustigungen aller Art.

Abends Tanz bei: Heinz, Siebert und Stöhr.

Änderungen bleiben vorbehalten.

Festbeitrag für die gesamte Veranstaltung incl. Tanz 1.00 RM.

Eintritt zum Festplatz, nur Sonntag nachmittag . . . 0.50 RM.

Der Festausschuß.

Halte meine Sprechstunden nur noch täglich von 10—12 $\frac{1}{2}$ u. 3—5 Uhr. Sonnabend k. Sprechstunde mehr.

Dr. med. Jütte
Augenarzt, Kassel
Kölnischestr. 11 II. Dresdner Bank - Fernnr. 3991.
(vormals Dr. Freudenstein)

36ar Wiese

unterm Mönchstein auf 6 oder 10 Jahre zu verpachten.

G. Gundlach



Stempel aller Art liefert schnell u. preiswert
Verlag d. Spangenberg Zeitung
H. MUNZER
Buchdruckerei
SPANGENBERG, Bez. Cassel



Freiwillige Feuerwehr

Aus Anlaß des

50jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr

bittet dieselbe die gesamte Einwohnerschaft zur Verschönerung des Festes durch

Beflaggung u. Ausschmückung

ihrer Häuser beizutragen.

Der Festausschuß.

Kriegerverein Spangenberg

Der Verein nimmt geschlossen an dem Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr teil.

Sonnabend, 20.30 Uhr: Fackelzug

Sonntag, 11.10 Uhr: Kirchgang

14.15 Uhr: Festzug

Antreten pünktlich vor dem Fahnenlot.

Der Vorstand.

Zum Feuerwehrfest Fahnen heraus!

Hofphotograph Zellmann

aus Eschwege

ist zum Feuerwehrfest im Heinz'schen Saale anwesend, um

photographische Aufnahmen

von Personen, Gruppen u. dergleichen vorzunehmen.

Turnverein

„Froher

Mut“

Zur Teilnahme am Fackelzug am Sonnabend n. am Sonntag z. Kirchgang u. Festzug anlässlich der 50Jahrfeier der Freiwilligen Feuerwehr versammeln sich die Mitglieder $\frac{1}{2}$ Stunde vor Anmarsch der Züge im Vereinslokal. Regste Teilnahme ist Pflicht.

Der Vorstand.

Barmer-Besatzartikel Handarbeitsmaterial und sämtl. Kurzwaren

Vobachs-Schnitte u. Aufbügelmuster f. Handarbeiten

Frau Elfr. Holl, Neustadt 30

Zu einem hellen Damenmantel

Gürtel verloren

Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben in der Expedition d. Zeitung.